

mit einer Makedonischen Besatzung versehen; sein noch innerhalb der Stadtmauer liegender Gipfel trägt noch jetzt die Reste eines *Wärmordenkmal's des Philopappos, eines Nachkommen des letzten Königs von Syria Kommagene, unter A. Trajan errichtet. An die nördliche Seite dieses Hügel's schließt sich eine andere Anhöhe an, nach der gewöhnlichen Annahme die Pnyz (*Πνυξ*, gen. *Πνυξός*), wo sich das Volk versammelte und noch deutlich die in den Felsen gehauene Rednerbühne (*βήμα*) zu sehen ist, welche einem halbkreisförmigen Bau zugewendet war, wo das Volk seinen Stand hatte. Doch haben in neuerer Zeit Welcker, Ulrichs, E. Curtius u. a. zu beweisen versucht, daß auf dem als Pnyz bezeichneten Hügel sich vielmehr ein Altar des *Ζεύς ἑπιτορός* befunden habe, wogegen (so Curtius) Pnyz nur ein anderer Name des Museion gewesen sei, und die zwischen letzterem und der Akropolis gelegene Fläche als Local der Volksversammlungen gedient habe. Später wurde das Theater des Dionysos zu diesem Zwecke benutzt. Zwischen Akropolis, Areiopagos, Pnyz und Museion lag mitten inne die mit Statuen reichgeschmückte, ein längliches Biered bildende Agora (*Αγορά*) im Stadtheil des inneren Kerameikos. An ihr lag die Stoa Poikile oder Gemäldehalle mit Gemälden des Polygotos, der Kolonos Agoraios, ein kleiner Hügel, die Stoa Basiliea, des Amislaos des Archon Basilieus, die Stoa des Zeus Eleutherios, der Tempel des Apollon Patroos, der Tempel der Göttermutter (*Μητροῶν*), das Rathhaus (*Βουλευτήριον*), worin der Rath der 600 seine Sitzungen hielt, und die sog. Tholos (*Θόλος*), ein kreisförmiges, mit einem Kuppeldache überdecktes Gebäude. Zwischen Agora und Pnyz lagen die Tempel der Aphrodite Urania, des Hephaistos und das Heiligtum des Eurykates. Geht man von der Agora nach Osten, so liegen hier an der Südseite der Akropolis: das Odeion des Herodes Atticus (s. Atticus, 2), das dieser reiche Athener seiner Frau zu Ehren hatte bauen lassen, der Tempel des Asklepios, die Eumenische Stoa, das dem Dionysos geweihte *Haupttheater, erst im J. 1862 durch die preussische Expedition von Straß, E. Curtius und Bötticher wieder ans Licht gebracht, südlich daranstoßend das Xenion, wo dem Dionysos die Xenien gefeiert wurden, endlich am südöstl. Abhange des Akropolisfelsens das zu musikalischen Aufführungen von Perikles gebaute Odeion, kleiner als das Theater, doch in seiner Form ihm ähnlich, mit einem hölzernen, zeltförmigen Dache versehen. Zu dem östlich der Akropolis gelegenen Stadtheile (später die Hadriansstadt genannt) lag nach dem Nilos zu, in der Nähe der Quelle Kallirrhöe od. Eumekranos, *das Olympieion, der gewaltige Tempel des Zeus Olympios, 4 Stadien im Umfange, von Perikles begonnen, doch erst von A. Hadrian vollendet, von dessen riesigen Säulen noch 16 stehen. An der nordwestl. Spitze stand der *Triumphbogen des Hadrian, östl. der *Tempel der Aphrodite in den Gärten (*ἐν κήποις*). Auf einer kleinen Insel des Nilos lag ein Tempel der Demeter und Kore; jenseit des Flusses, also außerhalb der Stadtmauer, das prächtige, von dem Redner Lykurgos zu den panathenäischen Spielen angelegte und von Herodes Atticus mit

Pentelischem Marmor besetzte *Stadion Panathenakon, so groß, daß Hadrian einst 1000 wilde Thiere zugleich darin jagen ließ. Der südlich desselben sich erhebende Felsnhügel scheint der Ardettos (*Ἀρδῆτος*) zu sein, auf dessen Höhe alljährlich die durch das Loos bestimmten Richter den Heliaistened schürren. — Wenig östlich von dem Odeion des Perikles, da, wo sich die Straße an der Ostseite der Akropolis nach Norden wendete (Tripodenträge), liegt das *choregische Denkmal des Lykrate's, jetzt die Laterne des Demosthenes genannt, ein kleiner, zierlicher Rundtempel mit 6 schlanken ionischen Säulen, dessen kuppelförmiges Dach einen ehernen Dreifuß als Weihgeschenk und Siegesgespreiß für einen choregischen Sieg (s. *Ἀσιτοπογία*, 2.) trug, errichtet Ol. 111, 2. Das Brytaneion, wo Gesandte und wohlverdiente Bürger gepreißt wurden, lag am nordöstlichen Fuße der Burg, neben dem Tempel des Sarapis, westlich davon das Heiligtum der Dioskuren (*Διασκίων, οἱ Ἄραες*), oberhalb desselben am nördlichen Fuße der Burg in einer durch einen Felspsalt mit der oberen Fläche der Akropolis zusammenhängenden Grotte das Heiligtum der Aglauros. Westl. desselben befand sich (u. befindet sich noch) eine Höhle mit einer Quelle; die Höhle ist die Grotte des Apollon und des Pan, die Quelle hieß *Κλυπόδα* oder *Ἑκαέδα*, weil man glaube, sie gehe unter der Erde von Athen nach Bhaleron; durch eine Wasserleitung stand dieselbe in Verbindung mit der *Wasseruhr des Andronikos Nyrhetes, einem unter dem Namen „Thurm der Winde“ jetzt noch berühmten Monumente. Zwischen Pnyz und Museion führte in südwestlicher Richtung eine Straße zum peiraïschen Thore; dort lagen das Gymnasion des Hermes, die Tempel des Herakles Alexikatos und der Demeter und das Pompeion, zur Aufbewahrung der bei den Festtagen nöthigen heiligen Gefäße aus Gold und Silber bestimmt; zwischen der Pnyz und dem Areiopagos führte eine andre Straße nordwestlich durch den inneren Kerameikos zum Thore Dipylon; links davon lag der jetzt sog. Nymphenhügel (im Alterthum wahrscheinlich mit zur Pnyz gerechnet), rechts das Gymnasion des Ptolemaios und weiter nördlich davon das *Theseion, von einigen Neueren mit Unrecht für einen Aréstempel angesehen, noch vollkommen erhalten; östlich davon die Gigantenstoa, das Gymnasion des Hadrianos und das Heiligtum der Athene Archageis. — Außerhalb der Stadt am nordwestlichen Ende des äußeren Kerameikos (einer Vorstadt, die zwar auch, namentlich von der ärmeren Classe, bewohnt war, besonders aber als Begräbnißplatz für die im Kriege gefallenen oder sonst um den Staat verdienten Athener diente, s. B. Miltiades, Kimon, Thukydides, daher sich auch zu beiden Seiten der sie durchschneidenden Hauptstraße lange Reihen von Gräbern mit Steilen zogen) befand sich 6 Stadien vor den Mauern die Akademie (*Ἀκαδημία*, s. d.), ein Gymnasion mit schönen Anlagen, wo Platon lehrte; wenig nördlicher der durch Diphilos berühmt gewordene Hippios Kolonos, der Geburtsort des Sophokles; dort ruhen der um Hellas so hochverdiente Ulfried Müller und der französl. Archäolog Petronne. Außerhalb des östlichen Thores Diomeis, südlich vom Lyta.